

HUMAN gold



KONZEPT:

Live - Performance in Bezug auf die Arbeit von J. Angerbauer Goldhoff - Goldene Empore.

ARBEITSTITEL: FremdBILDER

KURZFASSUNG:

Eine performative Inszenierung pluralisierter Gesellschaften und dem Drang nach Individualität, mit der offenen Fragestellung nach der Rolle des Individuums. Aus der Masse eines schwarzen Stoffgebildes lösen sich abstrakte textile Körper, die sich während der Performance transformieren und teilweise auflösen. Selbstdarstellung wird bruchstückhaft aufgegeben und der Mensch kommt zum Vorschein. Dabei entstandene textile Skulpturen verweilen als Installation im Raum während der Ausstellung.

Ausstellungseröffnung:

27. September 2017

Ausstellungsdauer: 28. Sept – 9. Oktober

<http://www.human.gold/>

Zusammenarbeit:
Musik - Roland Laimer,
Tänzerinnen der Bruckneruniversität Linz
Organisation + Choreographie Eszter Petrány

biZZikletten ein Künstlerinnen Kollektiv

an der Schnittstelle von Mode / Kunst / Design.

Das Medium Textil in Bezug auf den Raum bildet den Ausgangspunkt für den künstlerischen Prozess.

biZZikletten sind:

Karin Waltenberger

Johanna Hölldobler

KONTAKT:

bizzikletten@gmx.at

TEL: +3-0-1019

KARIN WALTENBERGER

www.biZZikletten.at

Konzept FremdBILDER

Der Drang/ Zwang nach Individualität scheint das Dasein des Einzelnen maßgeblich zu bestimmen. Mehr Einkommen, Bildung, soziale Sicherheit, Freizeit und Mobilität haben dazu geführt, dass viele Menschen über mehr Ressourcen und mehr Optionen für individuelles Handeln verfügen. Dadurch sind die Menschen in der Lage, aber vor allem auch dazu gezwungen, ihr Leben eigenständig zu gestalten, Entscheidungen in eigener Verantwortung zu fällen, wodurch die Freiheiten der individuellen Lebensführung wachsen.



Einzelne Menschen werden also immer individueller, somit wird es auch immer schwieriger Gruppen zusammenzufassen und von kollektiven Identitäten zu sprechen.

Es ist heute nicht mehr nötig sich für einen Lebensstil zu entscheiden, sondern man lebt pluralisiert und ist somit theoretisch Teil von mehreren Kulturen gleichzeitig.

Man könnte also auch sagen, dass sich heute die Menschen untereinander so unterscheiden, so individualisiert und individuell sind, dass jede einzelne Person quasi eine eigene Subkultur darstellt. Jede Person hat einen eigenen individuellen Stil, eine individuelle Lebensvorstellung, einen individuellen Geschmack, lebt seine eigene Sexualität und hat individuelle Lebenserfahrungen.

Die heutige Gesellschaft ist individualisierter als je zuvor.

Es ist einfach, sich eine Identität zu basteln. Soziale Medien, Digitalisierung und ständige Verfügbarkeit machen es möglich und schaffen Raum, sich mit Attributen und Besonderheiten zu beladen. Diese Vorgehensweise greift in alle Alters- und Sozialschichten und man ist versucht, sich bestmöglich zu inszenieren.

Wir bauen uns ein Gerüst aus exemplarischen Erlebnissen, Schnappschüssen, Vorurteilen und Darbietungen, unter das wir schlüpfen und das wir so dann durch die Gegend tragen. Stolz und feierlich warten wir auf die Anerkennung der Anderen. Eine überzeichnete Selbstdarstellung, deren Wahrheitsgehalt eher zweitrangig ist.

Somit verschwinden wir wieder in einer Masse aus Individualisten, ein circulus virtuosus, grausame Ironie.

Mit unserer Performance möchten wir gerne auf diese Absurdität anspielen.

Der Mensch, verhüllt und beladen durch Selbstinszenierung und Darstellungsdrang. Eine dunkle unförmige Masse, die sich unter einem Gerüst aus schwarzem Stoff bewegt, miteinander verbunden, verflochten, zusammenhängend.



Aus dieser Masse lösen sich einzelne Teile, die immer noch unförmig und abstrakt erscheinen. Sie tragen defragmentierte Kleidungsstücke, die den Körper überzeichnen und unwirklich erscheinen lassen. Die abstrakte Kleidung verkörpert Codierung, Kommunikation und Abgrenzung, sowie die Darstellung der Identitäten.

Während der Performance legen die Tänzer*innen immer mehr von ihrem Gerüst ab, oder verlieren Teile davon, die als eigenständiges Objekt am Boden liegen bleiben.

Die Masse hinterlässt Spuren im Raum und es entstehen unabhängige textile Skulpturen.

Manche abgelegten Elemente werden von anderen Tänzern wieder aufgenommen und dem eigenen Körper wieder zugefügt.

Je mehr ein/e Tänzer*in von seinem Gerüst verliert, desto mehr kommt die eigentliche Person darunter zum Vorschein. Jedoch wird sich der Mensch vielleicht nie ganz zeigen wollen.

Die Bewegung im Raum und die finale Zusammensetzung der Masse wollen wir der Dynamik des Momentes überlassen.

Am Ende werden jedoch einzelne dieser unabhängigen textilen Skulpturen im Raum während der Dauer der Ausstellung verweilen

Auditiv werden wir von einem Linzer Experimentalkünstler unterstützt, der live die Performance begleitet.

Zudem streben wir eine Zusammenarbeit mit Studierenden der Bruckner Universität Linz an, die die performative Darstellung der Masse übernehmen sollen. Wir möchten gerne mit bis zu 8 Personen arbeiten.

Zudem wird im Vorfeld ein kurzes Video gedreht das während der Ausstellung laufen soll.

Die Performance wird am Eröffnungsabend der Ausstellung HUMAN_gold im Designcenter Linz gezeigt und soll auch dabei aufgezeichnet werden.

Diese Arbeit ist eine Weiterführung der Installation „KUNST Traffic“, die in Zusammenarbeit mit dem KollektivNN und Johannes Angebauer Goldhoff entstand und im Kunsthandel Pohlhammer in Steyr von 11.02.2017 bis 18.03.2017 gezeigt wurde.

